

PALÄSTINENSISCHE FRAUENFÖDERATION

Die Intifada ist eine Denkhaltung

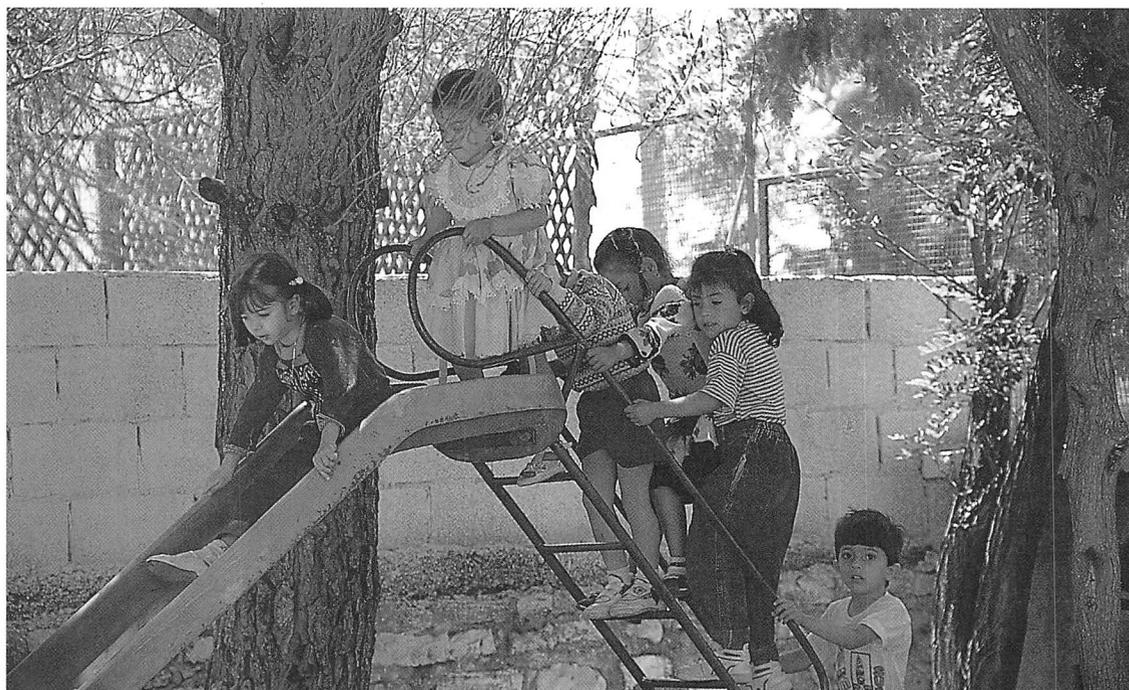
Köstliche Orangenmarmelade, Emailbilder und ein Stickbild in Kupferrahmen sollten wir mitnehmen, um in der Bundesrepublik von der Arbeit der Palästinensischen Föderation der Frauen-Aktions-Komitees (Palestinian Federation of Women's Action Comitees, PFWAC) zu berichten. Wir hatten deren Produktionsgruppen, Babykrippen und Kindergärten besucht und mitbekommen, wie stolz die Frauen darauf sind, daß sie mit diesen Einrichtungen anderen Frauen ermöglichen können zu arbeiten. Eine Aktivistin faßte die Tätigkeiten der Frauenföderation folgendermaßen zusammen:

„Die Männer stehen voll dahinter, was wir Frauen machen, aber im eigenen Haus gibt es oft Widerstände. Wir wollen nicht die Fehler der algerischen Frauenbewegung wiederholen und nach der nationalen Befreiung wieder an den Herd zurückkehren müssen.

Wir arbeiten auf sozialem, kulturellen und nationalen Gebiet, und die Frauen, die mitarbei-

ten, kommen aus allen Schichten. Unser Ziel ist es, die wirtschaftliche und soziale Situation der Frauen zu verbessern. Wir vertreten das Recht der Frauen auf Arbeit, Ausbildung und selbständige Entwicklung. Wir verteidigen die nationalen Rechte des palästinensischen Volkes und fordern das Recht auf Selbstbestimmung und die Annerkennung des Staates Palästina. Die Intifada ist eine Denkhaltung geworden, und die tägliche Auseinandersetzung hält sie wach. Verhaftungen und Folter sind ein ständiger Stachel. Nach der ersten starken Politisierung durch die Intifada trat nach ein paar Monaten das Organisieren des Alltags in den Vordergrund.

Während der häufigen Schulschließungen organisieren wir 'Volksschulen', die jedoch ebenfalls ständig in Gefahr sind, verboten zu werden. In den Dörfern haben wir Medizinstationen aufgebaut. Insgesamt haben wir 33 Kindergärten für jeweils 50 bis 60 Kindern eingerichtet, die von Frauen der Organisation be-



Kindergarten der Frauenföderation



Emaillbild: Eine Frauendemonstration

treut werden und sehr billig sind. Die Kinder können bis zwei Uhr oder auch den ganzen Tag bleiben. Diese Kindergärten sind sehr wichtig, denn viele Frauen müssen den Lebensunterhalt der Familie verdienen, wenn die Männer arbeitslos oder im Gefängnis sind. Wir Frauen organisieren Demonstrationen, vor allem an den nationalen Feiertagen, Sit-ins für Gefangene, schreiben Flugblätter, Aufrufe und Appelle an die UNO. Wir protestierten beispielsweise gegen die entsetzlichen Zustände in Hetziot (Ansar 3), dem Gefangenenlager in der Negev-Wüste, in dem 4.000 bis 5.000 Gefangene in Administrationshaft gehalten werden. In unseren Frauengruppen werden jedoch auch familiäre und persönliche Probleme besprochen wie Heiraten oder Scheidung. Witwen und geschiedene Frauen nehmen an den Gruppen teil und bekommen so das Gefühl, wieder einen wichtigen Platz im Leben zu haben. Sie sind nicht mehr ausgegrenzt und fassen Mut, ihr Leben in die Hand zu nehmen.

Früher hatten sie häufig das Gefühl des Versagens oder der Nutzlosigkeit. Das trifft auch auf die hohe Zahl der zu früh und häufig nicht glücklich Verheirateten zu.

Manche der Frauen arbeiten ehrenamtlich bei uns mit, andere sind angestellt und verdienen Geld mit der Arbeit. In der letzten Zeit versuchen wir auch verstärkt, durch die Produktion von Lebensmitteln und anderen Dingen unabhängig vom israelischen Markt zu werden. Erzielt die Gruppe durch Verkauf ihrer Waren einen Gewinn, wird dieser zur Unterstützung von Familien genommen, deren Väter oder Männer im Gefängnis sitzen.

Die Arbeit der Organisation ist demokratisch strukturiert. Wir arbeiten in vielen lokalen Gruppen, die Alphabetisierungsprogramme und Erwachsenenbildung, Kindergärten und Kooperativen betreiben. In den Kooperativen werden Stickbilder in Kupferrahmen, Emaillbilder, Babynahrung aus Mehl und Humus, Säfte und Marmelade hergestellt.“